

Selbst Papierschöpfen

Einfache Variante, ohne Schöpfrahmen! Praxiserprobt mit vielen VolksschülerInnen.
Empfohlene Blattgröße: max. Din A 5!

Materialien:

- Fliegengitter aus Metall (aus Alu beim Baumarkt erhältlich, die stärkere Qualität wählen)
- Schere
- dünne Küchentücher (Chiffonet Tücher)
- ca. 2 alte Zeitungen
- eine Plastikwanne zum Einweichen
- alte Leintücher oder Handtücher
- Nudelwalker
- Stabmixer, bei großen Mengen am besten eine Bohrmaschine mit Malerquirllaufsatz
- eine Wäscheleine oder einen Ständer zum Trocknen, Wäscheklammern

So wird´s gemacht:

😊 Erster Arbeitsschritt: die Zeitungen Blatt für Blatt zerknüllen und in die Plastikwanne geben. (Die SchülerInnen können sich daraus einen Spaß machen und Zielwerfen üben.)
Die Papierknödel mit Wasser übergießen, bis sie bedeckt sind. Diese Mischung ein bis zwei Stunden stehen lassen, damit das Papier gut angeweicht wird.

😊 Das Fliegengitter mit der Schere je nach Bedarf in Formen schneiden (Schöpfgitter).

😊 Die dünnen Küchentücher werden mit der Schere in Stücke geschnitten - etwas größer als die Fliegengitterstücke. (Da sie gefaltet sind, am schnellsten mit der Papierschneidemaschine entlang der Faltlinie, aus einem Tuch 4 Teile.) Anzahl: pro Blatt braucht man 1 Tuch – mindestens 1 kleines Tuch pro Schüler, am besten mehrere.



☺ Einen geeigneten Raum wählen: Papierschöpfen ist eine nasse Angelegenheit! Man braucht einen Tisch zum Auswalken und Wasser zum Nachgießen.

☺ Nun geht's an die Arbeit! die „Bütte“ wird vorbereitet: Das eingeweichte Papier mit den Händen grob zerkleinern, für die Feinarbeit dann den Stabmixer oder Malerquirl verwenden. Soviel Wasser dazurühren, bis ein dickflüssiger Brei entsteht. Wenn manche Buchstaben noch zu erkennen sind, gibt das dem Papier eine „Recyclingnote“, mixt man es feiner erhält man ein gleichmäßig strukturiertes Papier.

☺ Die Wanne mit der „Bütte“ auf den Tisch stellen, rundherum die alten Leintücher öfters zusammengefaltet auflegen, Schöpfgitter, Küchentücher und Nudelwalker bereitlegen. Für VolksschülerInnen ist es leichter, wenn zu zweit gearbeitet wird: ein Kind hat das Schöpfgitter, eines ein Küchentuch.

☺ Anleitung für die beiden: Kind 1 nimmt das Schöpfgitter auf beide Hände und taucht es schräg in den Papierbrei ein. Beide Hände sind flach unter dem Gitter. So hebt es den Papierbrei heraus. Das meiste Wasser abrinnen lassen. Kind 2 gibt das dünne Küchentuch auf den Papierbrei. Kind 1 drückt vorsichtig Wasser mit beiden Händen aus, und stürzt alles verkehrt auf das Leintuch. (SCHÖPFGITTER OBEN!)

☺ Mit dem Nudelwalker wird das restliche Wasser ausgewalkt, indem man mehrmals fest über das Gitter rollt. Dabei verbinden sich die einzelnen Papierfasern, sodass das Blatt gut hält.

☺ Das Schöpfgitter vorsichtig ablösen.



☺ Das geschöpfte Papierblatt wird nun auf dem Küchentuch gelassen und so auf dem Wäscheständer zum Trocknen mit Wäscheklammern aufgehängt.

☺ Am nächsten Tag ist das Papier trocken. Auf beiden Seiten mit dem Bügeleisen glatt bügeln (Stufe 3) und anschließend vorsichtig (es zerreißt leicht!) vom Küchentuch lösen.

PS.: Ein Tipp falls es mit Füllfeder beschrieben werden soll: etwas Tapetenkleister (2-3 Esslöffel) zum Papierbrei dazugeben, dann sollte die Tinte nicht verrinnen.

Färben von Recyclingpapier

Recyclingpapier aus Zeitung ist grau – durch Aufkochen des Papierbreis kann man die Druckerschwärze abschöpfen und erzielt so einen helleren Grauton.

Einen cremefarbenen Ton kann man mit einer Bütte aus alten Eierkartons erzielen. Diese müssen allerdings in kleine Stücke gerissen, mit heißem Wasser übergossen und 1-2 Tage eingeweicht stehen gelassen werden, um schließlich mit dem Stabmixer oder dem Malerquirl zu einer Bütte verarbeitet werden zu können.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Bütte zu färben:

- 1.) farbige Servietten und Papier auflösen und dazumixen
Servietten lösen sich leichter auf, als festes Buntpapier wie z.B. Naturpapierabfälle. Sie sind deshalb besonders gut für die Farbgebung von selbstgeschöpftem Papier geeignet.
- 2.) wasserlösliche Holzbeizfarben:
sind im Handel erhältlich, nur eine kleine Menge dem Papierbrei beifügen und vor dem Weiterarbeiten etwas stehen lassen.
- 3.) färben mit Pflanzen:
 - a) ½ Sack Brennsettee mit wenig Wasser kurz kochen, mit dem Pürierstab zermixen und der Bütte beifügen, ergibt grün gesprenkeltes Papier
 - b) ½ Sack Heublumen aus der Apotheke – mit wenig Wasser kochen (etwas länger), ohne mixen bei-fügen, ergibt Papier in einem leichten Brauntönen mit Grasstruktur
 - c) den Saft von einigen roten Rüben aufkochen und beifügen, färbt die Bütte rosa
 - d) Grünfärbung ist mit Spinat möglich
 - e) Gelbtöne werden mit gekochter Zwiebelschale erreicht
- 4.) Einschöpfen von getrockneten Blättern und Blüten:
buntes Herbstlaub gepresst, Gräser, getrocknete Wiesenblumen, gepresste Rosenblätter sind gut geeignet, um in das selbstgeschöpfte Papier eingearbeitet zu werden. Sie können aufgebracht werden, wenn das Schöpfgitter aus dem Papierbrei herausgehoben wurde und das Wasser abgeronnen ist. Mit einem Hauch von Papierfasern befestigen!
Für diese Variante eignet sich eine Bütte aus Eierkartons besser als aus Zeitungen.
- 5.) Die Bütte kann mit Ringelblumentee (Blütenblätter) verrührt werden, ergibt graues Papier mit gelben Streifen.
- 6.) Einsatzmöglichkeiten für das selbstgeschöpfte Papier gibt es viele, z.B. das Gestalten von Biletts mit Fotokarton oder Wellpappe.